

# *Bonifatius-Brief*

*Ev.-luth. Kirchengemeinde Klein Hehlen • März – Mai 2024*



**Kinderbibeltag**  
**Konfirmation**

**Wahl zum**  
**Kirchenvorstand**

## INHALT



### 11 Wunde Punkte



### 12 Streit ums Erbe



### 16 Georg Friedrich Händel



### 20 Essen bei Bonifatius



### 32 (Wieder-)Eintritt in die Evangelische Kirche



### 34 Einführung Pastor Junge

#### Impressum

#### Bonifatius-Brief

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Klein Hehlen in Celle

#### Herausgeber

Kirchenvorstand der  
Ev.-luth. Kirchengemeinde Klein Hehlen  
Vorsitzende: Babett Janßen, Am Berge 2,  
29223 Celle

#### Redaktion

Joachim Bosmann, Dr. Helmut Geiger,  
Ute Passarge, Sylke Rohr (v. i. S. d. P.) und  
Udo Schwark

**Telefon** 05141/55598

**E-Mail** sylkerohrcelle@aol.com

**Anschrift** Pfarramt, Bonifatiusstr. 13, 29223 Celle

**Fotos** privat, Gemeindebriefdienst, pixelio, flickr

**Layout** Brigitte Flick Design, Osnabrück

**Druck** Gemeindebriefdruckerei

Martin-Luther-Weg 1

29393 Groß Oesingen

**Auflage** 3600

Der Bonifatius-Brief erscheint viermal im Jahr und  
wird kostenlos abgegeben.

Für eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird  
keine Gewähr übernommen. Kürzungen und Kor-  
rekturen bleiben vorbehalten.

Trotz vielfältiger Bemühungen gelingt es dem Re-  
daktionsteam nicht immer, alle Rechteinhaber von  
den im Gemeindebrief verwendeten Bildern zu er-  
mitteln. Inhaberinnen und Inhaber von Bildrechten  
wenden sich bitte an die Kirchengemeinde.

#### Redaktionsschluss

für den nächsten Bonifatius-Brief ist am 22.4.2024

#### Wenn Sie Ihrer Gemeinde etwas spenden möchten

Kirchenkreis Celle

IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10

BIC: NOLADE21GFW

Verwendungszweck:

Gemeindefarbeit Klein Hehlen oder

Evangelische Stiftung Klein Hehlen

*Titelbild: Abendmahlseschirr der Gemeinde*

© Joachim Bosmann

## Liebe Leserin, lieber Leser,

„Komm, sag es allen weiter!“ ist ein Klassiker unseres Gesangbuches. Wer irgendwann in den letzten 50 Jahren den Konfirmandenunterricht besucht hat, wird dieses Lied kennengelernt haben. Gesungen wird es nach der Melodie des Spirituals „Go tell it on the mountains“. Der deutsche Text wurde 1964 von Pastor Friedrich Walz (1932–1984) geschrieben.

Dass Abendmahlslieder fröhlich sein können, ist heute selbstverständlich. Vorbei scheint die Zeit, in der man nur sehr alte Lieder kannte, die das Abendmahl in den Kontext von Sünde und Sündenvergebung rückten. Während dem Abendmahl früher eine Beichte voranging, ist das heute zu einer Ausnahme geworden. Das Abendmahl betont nach heutigem Verständnis die Gemeinschaft der Glaubenden und soll daher keineswegs nur ernst, sondern darf auch fröhlich sein.

In wenigen Wochen feiern die jetzigen Konfirmandinnen und Konfirmanden bei uns Konfirmation. Der Konfirmation geht voraus ein „Beicht- und Abendmahlsgottesdienst“. Auffällig: Im Vorfeld der Konfirmation wird dieser Gottesdienst gefeiert, wo doch ansonsten die Beichte eher nicht so hoch im Kurs steht. Warum ist das so? Ich erinnere mich an viele Konfirmandenjahrgänge, mit denen ich auf der Konfirmandenfreizeit „das letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci betrachtet habe. Mir ging es immer besonders um den Jünger, der mit beiden Händen auf sich selbst weist. „Einer unter euch wird mich verraten“ hatte Jesus gesagt. Und im Bild ist die anschließende Frage der Jünger festgehalten: „Herr, bin ich’s?“

Dass Menschen Fehler machen, ist ja eigentlich selbstverständlich, aber oft genug suchen wir den Fehler eher bei den anderen als bei uns selbst. Anders die Jünger Jesu. Auf den Konfirmandenfreizeiten haben wir Briefe schreiben lassen. Jeder und jede sollte notieren, wo er bzw. sie schon mal Mist gebaut hat. Diese Zettel wurden in eine Tonne gelegt. Und als dann alle in einem großen Kreis um die Tonne herumstanden, wurde das Papier angezündet. Auf das Feuer blickend konnten die Konfirmandinnen und Konfirmanden sich davon überzeugen: Nach wenigen Minuten waren alle Zettel verbrannt. Wieder zu Hause angekommen konnten wir dann im Beichtgottesdienst daran anknüpfen: „Gott ist ein Gott, der Schuldscheine verbrennt.“

Unsere Gottesdienste sollen fröhlich sein. Das Abendmahl feiern wir als Gemeinschaftsmahl. Aber zugleich stehen wir im Abendmahl als Einzelne vor Gott. „Er ruft uns in Geduld“, dichtete Friedrich Walz und fährt fort: „...will alle zu sich rufen, auch die mit Not und Schuld (...) Zu jedem will er kommen, der Herr in Brot und Wein.“ Schön, wenn es gelingt, vor der Konfirmation einen Abendmahlsgottesdienst zu feiern, der für vieles Platz bietet: sowohl für zeitgemäße Formen und Lieder als auch für die Vorfreude auf die Konfirmation; sowohl für das Erleben von Gemeinschaft im gemeinsamen Abendmahl als auch für die Botschaft: Wir Menschen leben von der Vergebung.

Es grüßt Sie herzlich,

**Ihr Pastor Carsten Junge**



## Was möchte ich mit meiner Arbeit im Kirchenvorstand bewirken? Kirchenvorstandswahl 10. März 2024

*Evangelische Kirche lebt davon, dass Menschen Verantwortung übernehmen und ihre Kirche mitgestalten. Mit ihrem Mitdenken und Entscheiden, mit ihrem Sachverstand, ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben prägen sie die Kirche und die Gesellschaft vor Ort. Ge-*

*meindeleitung ist ein Vertrauensamt. Es kann Raum schaffen für Ungewöhnliches, Neues, für Begeisterung. Im Folgenden stellen sich die Kandidat\*innen für die Kirchengemeinde in Klein Hehlen vor.*



**Sabine Grünheit-Rakowski | 64 Jahre**  
**Dipl.-Religionspädagogin**

Ein Text aus dem Kalender der „Andere Advent“ zum 3.01.24 hat mich sehr berührt. Es ist ein Willkommenstext für Gäste der Kathedrale von Coventry. Leider ist er zu lang, um ihn hier zu zitieren. Nur so viel, sinngemäß heißt es: Jede, Jeden willkommen zu heißen. Der Willkommenstext zählt Menschen mit unterschiedlichsten Lebensumständen oder Lebensansichten auf: Menschen von klein bis groß, laut bis leise, ablehnend bis anbetend. Auch Menschen, zu denen ich nicht gleich Zugang finden würde. Das ist Kirche, wie ich sie mir wünsche, die Jesus „propagiert“ und die ich in unserer Gemeinde schon finde: lebendig, vielfältig, verbindend.

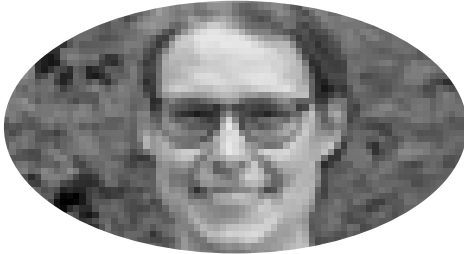
Ich kandidiere zum Kirchenvorstand, weil ich meinen Beitrag dazu leisten möchte, dass

sich auch Andere willkommen fühlen. Wie das konkret aussehen kann, weiß ich noch nicht. Ich bin eine Teamplayerin und kann je nach Bedarf tatkräftig in verschiedenen Bereichen der Gemeinde aktiv werden.



**Babett Janßen | 52 Jahre**  
**Rechtswirtschaftin**

Nach mittlerweile fast zwölf Jahren im Kirchenvorstand sehe ich die „Arbeit“ als Chance, aktiv Gemeindeleben mitzugestalten. Ich möchte weiterhin mithelfen, in dieser Gemeinde Räume für gelebten Glauben und das Miteinander zu schaffen, dies alles vor dem Hintergrund sinkender Mitgliederzahlen und vor allem auch geringerer Finanzmittel. Da wird sicherlich Kreativität und Mut gefragt sein. Das bringe ich gerne ein.



**Claudia Krömer | 50 Jahre  
Dipl.-Rechtspflegerin**

Wir haben eine so lebendige Gemeinde mit vielfältigen Veranstaltungen und unterschiedlichen Menschen, die ihre Gaben einbringen. Mir ist wichtig, dieses Gemeindeleben zu erhalten und darüber hinaus noch mehr Möglichkeiten für neue Begegnungen zu eröffnen.

Denn für mich zeigt sich Gottes Liebe vor allem auch in der Gemeinschaft, die wir in seinem Namen haben. Dadurch sind wir mit ihm und miteinander verbunden.

Als Lektorin freue ich mich darauf, neue Gottesdienstelemente auszuprobieren.

Gern möchte ich mich auch Aufgaben widmen, die mir jetzt noch nicht gegenwärtig sind und auch zur Arbeit im Kirchenvorstand gehören.



**Andreas Kühne | 56 Jahre  
Kaufmann, selbstständig**

... nach fast 12 Jahren Mitwirken im Kirchenvorstand habe ich so manche Aufgabe gemeinsam im Team für die Gemeinde umsetzen können.

Von der Einführung einer neuen Finanzsoftware über Personalwechsel im Pfarramt bis hin zur immer stärkeren Digitalisierung von Prozessen.

Die immer größer werdenden Anforderungen erfordern aber am Ende noch den Menschen, der auch weiterhin Ansprechpartner in der Gemeinde bleibt.

Hier möchte ich den begonnen Weg weiterhin beschreiten, gemeinsam mit dem Team, gemeinsam für die Gemeinde.

 **KIRCHE MIT MIR.®**



**Kerstin Ulbrich-Bird | 58 Jahre**  
**Lehrerin an einer berufsbildenden Schule**

Ich möchte gerne meine beruflichen und privaten Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen, um das kirchliche Leben aktiv mitzugestalten und weiterhin eine lebendige Gemeinde zu fördern. Ich kann mir verschiedene Bereiche vorstellen, die ich mit meiner Arbeit tatkräftig unterstützen kann.



**Dr. med. Jörg Zimmermann | 66 Jahre**  
**Kinderarzt**

Unsere Kirche schrumpft und auch in Klein Hehlen spüren wir dies. Ich möchte im Kirchenvorstand daran mitarbeiten, Bewährtes zu bewahren und weiterzuentwickeln, sowie neue Wege suchen, die Gute Nachricht auf vielfältige Weise zu den Menschen zu bringen. Kirche muss sich auf den Weg zu den Menschen machen, mittenhinein in das soziale Umfeld und nicht warten, dass immer weniger Menschen den Weg zur Gemeinde finden. Ich möchte mit daran arbeiten, die nachbarschaftliche Zusammenarbeit zu stärken, um die kleiner werdenden finanziellen Mittel effektiv und effizient einzusetzen.

Und ich möchte neue Formen des Gottesdienstes mit ausprobieren, um Menschen, die sich vom 10-Uhr-Gottesdienst nicht angesprochen fühlen, zu erreichen. Kirche und Gemeinde werden sich verändern, und ich möchte diesen Veränderungsprozess mitgestalten, ohne mich durch die stetig kleiner werdenden Finanzmittel abschrecken zu lassen.



*Die Kandidat\*innen für den Kirchenvorstand. Es fehlt Claudia Krömer.*

## Mit **REDEN!** Über unsere Kirche



Pastorin Henrike Müller begleitet uns Frauen an diesem Vormittag. Sie informiert über Veränderungen und den Stand der Diskussion in unserer Landeskirche.

Henrike Müller ist theologische Referentin im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Sie leitet dort das Arbeitsfeld „Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung“.

Herzlich willkommen zu gutem Brunch mit spannendem Thema, engagierten Frauen und heißer Diskussion!

**Irmtraut Lutschewitz-Behrens**

Bald ist es wieder so weit: der nächste Frauenbrunch in unserm Gemeindehaus! Thema:

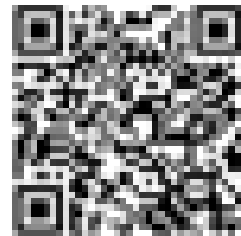
### **Mitreden! Über Kirche!**

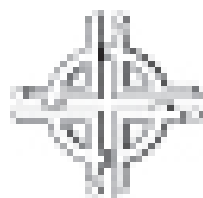
Es brennt vielen unter den Nägeln: Wie muss, kann, soll und wird unsere Kirche in Zukunft aussehen? Was sind Ihre Wünsche? Wohin geht unsere Sehnsucht?

Wo stecken wir schon mittendrin in Veränderungsprozessen? Wo geraten sie ins Stocken? Was bedeutet eigentlich Veränderung in unserer Kirche und was ist das Ziel? Darüber lohnt es sich, miteinander ins Gespräch zu kommen, gemeinsam nachzudenken, Erfahrungen auszutauschen, Beobachtungen zu teilen.



Samstag, 9. März | 11–13 Uhr  
 Gemeindehaus Bonifatiusstraße 13  
 Kostenbeitrag: 4,- €  
 Anmeldungen bis zum 7. März:  
 im Pfarrbüro, Tel. 53240,  
 QR-Code oder: [www.formulare-e.de/ffrauenbrunch-mit-reden-9-marz-2024](http://www.formulare-e.de/ffrauenbrunch-mit-reden-9-marz-2024)





## Palästina ... durch das Band des Friedens

Gottesdienst am 1. März 2024

Die Gottesdienstordnungen für den Weltgebetstag am ersten Freitag im März haben lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland war dies mit der Veröffentlichung der Liturgie im September 2023 zunächst abgeschlossen. Die dramatischen Ereignisse in Israel und Palästina seit dem 7. Oktober 2023 haben auch auf den Weltgebetstag einen starken Einfluss.

Christ\*innen aus Palästina haben während der Corona-Zeit in den Jahren 2020–2022 unter schwierigsten Bedingungen die diesjährige Gottesdienstordnung unter dem Motto „... durch das Band des Friedens“ erarbeitet, nicht ahnend, unter welchem aktuellen weltpolitischen Geschehen dieser Weltgebetstag nun steht. Schließen auch Sie sich über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und diese Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

So kann der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beitragen, dass – gehalten durch das Band des Friedens – Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

Am 1. März 2024 wollen wir Christ\*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird.

Wir feiern gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Cyriacus Groß Hehlen am **Freitag, den 1. März 2024, um 18 Uhr**, eine Friedensandacht in der Bonifatiuskirche Klein Hehlen und laden Sie herzlich dazu ein. Wir freuen uns sehr auf Sie.

**Kerstin Bromberg**

## Gemeindeleben in Zahlen

	2019	2020/ Corona	2021/ Corona	2022	2023
Taufen	27	12	20	28	20
Konfirmationen	30	24	21	32	31
Trauungen	3	1	4	11	2
Beerdigungen	42	50	51	49	37
Gottesdienstbesuche	8 660			6 093	6 040
Kindergottesdienstbesuche	388			109	155
Abendmahlsgäste	809	197	287	617	1 113
Kircheneintritte	6	8	10	5	6
Kirchenaustritte	18	26	35	44	42
Freiwilliger Kirchenbeitrag	26 726 €	24 380 €	19 171 €	18 075 €	15 660 €



## Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

1. Kor. 16,14

Eine alte Bekannte, die Jahreslosung für 2024. Gezählt habe ich nicht, aber es waren etliche Ansprachen, in denen ich Brautpaaren die Aufforderung des Apostels Paulus mitgegeben habe für ihren gemeinsamen Weg. Ob sie ihr Miteinander nach 20 Ehejahren noch immer daran ausrichten, weiß ich nicht, aber mindestens zu Beginn werden sie es getan haben.

Kein Wunder, wer sich mag oder gar liebt, hat kein Problem mit freundlichem Umgang. Dummerweise haben wir es allerdings recht oft mit Zeitgenossen zu tun, die sich gegenseitig nicht so doll leiden können. Zerstrittene Familien und verfeindete Nachbarn, hass-erfülltes und unversöhnliches Gegenüber von Volksgruppen und Staaten. Die Ursachen liegen oft weit in der Vergangenheit und haben eine jahrzehntelange Geschichte des Nicht-miteinander-Könnens oder -Wollens. Absurd und banal erscheinen die Dinge zuweilen, manchmal kann ich sie immerhin nachvollziehen und verstehen – die Gründe beider Seiten.

Was kann man tun in völlig festgefahrenen Situationen? Ich habe mal gelesen: „Wenn du jemanden nicht besiegen kannst, dann umarme ihn!“ In Fachsprache nennt man so etwas „paradoxe Intervention“ – den anderen überraschen mit einer unerwartbaren Reaktion. So gesehen, besteht christliche Existenz aus einer ganzen Reihe von Handlungsmöglichkeiten, die sich der üblichen Logik bei Konflikten entziehen. Nichts mehr drauflegen, verschärfen und steigern, sondern seine

Gegner so liebevoll betrachten, wie Gott selbst es tut. Und darauf setzen, dass der eigene Mut zum Musterbrecher wird.

Es gibt keine Garantie dafür, dass liebevolles Handeln auf Gegenliebe trifft und jeden Konflikt auflöst. Weder bei Paaren 20 Jahre nach der Hochzeit noch bei Völkern, die sich bis aufs Messer spinnefeind sind. Aber ich kenne doch einige Erfolgsgeschichten, die neue Anfänge ermöglicht und Hoffnung auf guten Ausgang zurückgeholt haben.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ – im laufenden Jahr möchte ich dieser Haltung in mir mehr Raum geben. Wenn Sie mitmachen, könnten wir zeigen, dass Christenmenschen überraschend mehr „drauf“ haben, als manche erwarten.

Ein gesegnetes Jahr 2024 wünsche ich Ihnen, mit liebevollen Erfahrungen und ebensolchem Tun.

**Dirk Jäger**

Superintendent des Kirchenkreises Hittfeld  
Stv. Regionalbischof



## In unserer Gemeinde

### Passionsandachten

Freitags 19:00 Uhr in der Bonifatiuskirche

08.03.

15.03.

22.03.

### Gründonnerstag

28.03. | 19:00

Gottesdienst mit Tischabendmahlsfeier (Traubensaft)  
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

### Karfreitag

29.03. | 10:00

15:00

Gottesdienst in der Bonifatiuskirche  
Andacht zur Sterbestunde Jesu  
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

### Karsamstag

30.03. | 23:00

Feier der Osternacht mit Tauferinnerung  
und Abendmahl (Wein) in der Bonifatiuskirche

### Ostersonntag

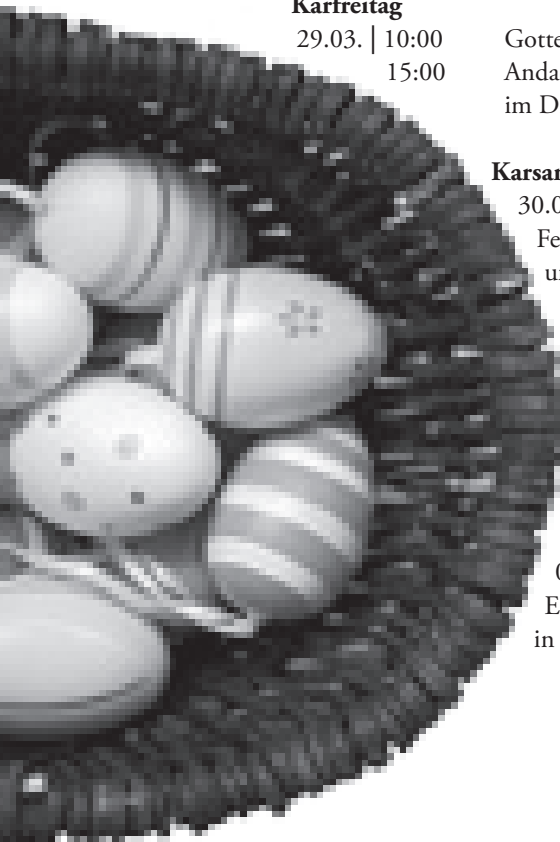
31.03. | 10:00

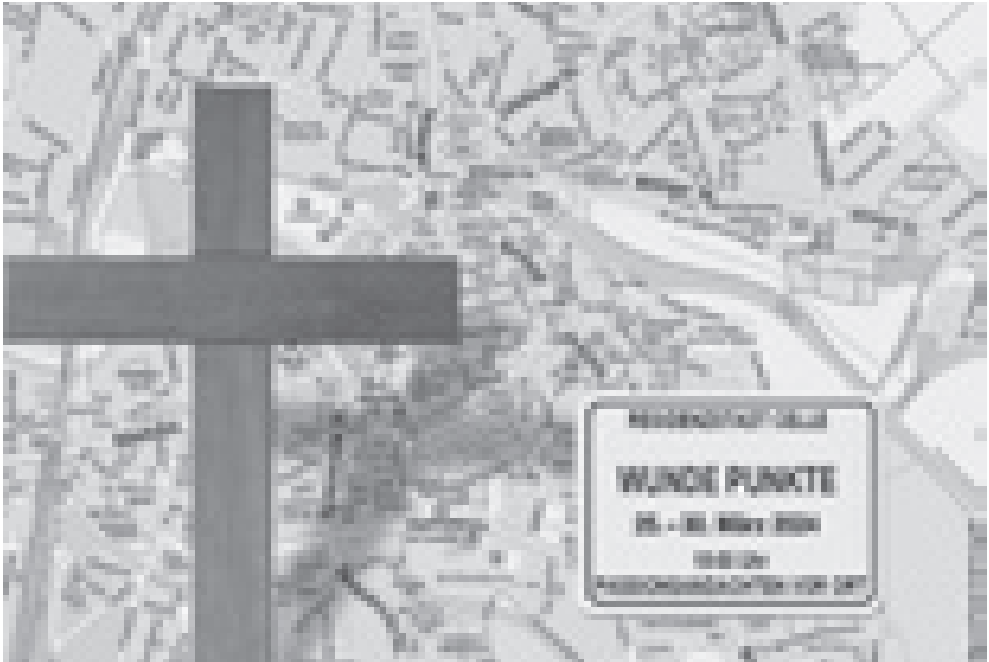
Osterfestgottesdienst für Jung und Älter  
gemeinsamer Beginn mit KinderKirche  
in der Bonifatiuskirche

### Ostermontag

01.04. | 10:00

Einladung zum Kantatengottesdienst  
in der Stadtkirche St. Marien





## Passionsandachten in der Karwoche

Auch in diesem Jahr finden wieder die Andachten in der Karwoche statt, „Wunde Punkte“ genannt. Sie werden in der Stadt Celle an ausgewählten Orten gehalten, an denen menschliche Not und Leid vorkommen. Gleichzeitig können Menschen dort Zuwendung und Hilfe erfahren.

Veranstalter ist der Ev.-lutherische Kirchenkreis Celle. Die Andachten werden musikalisch umrahmt sein, eine fachkundige Person aus der gastgebenden Einrichtung oder Institution spricht das „Wort zur Sache“ oder „zum Ort“, und es gibt eine theologische Besinnung. Die Gesamtdauer beträgt etwa 30 Minuten. Herzlich willkommen!

**Mo 25.03. Starke Mütter – starke Kinder**  
Mutter-Kind-Haus, Aula Stiftung Linnerhaus,  
Dorfstr. 1, Altencelle

**Di 26.03. „Herr, hilf!“ – Essenszeit**  
Gemeindehaus Neustädter Kirche, Neustadt 75

**Mi 27.03. Wege aus Traurigkeit und Angst**  
Psychiatrisch-psychosomatische Klinik Celle,  
Schlepegrellstr. 4

**Do 28.03. Israel: Ein Land, zwei Völker**  
Urbanus Rhegius Haus, Fritzenwiese 9

**Fr 29.03. Gottesdienste in den Gemeinden zum Karfreitag**

**Sa 30.03. „Aufgehoben“ – Der Gang zum Grab**

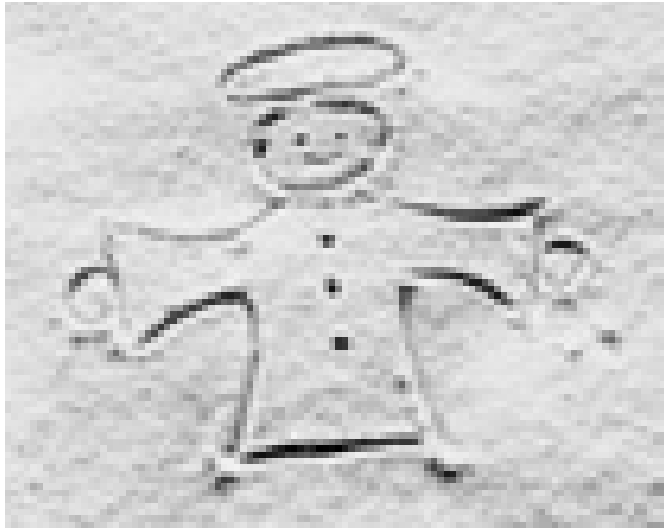
Friedhofskapelle Garßen, Alvernsche Str. 13,  
29229 Celle

### Streit ums Erbe

Wer sich mit jemandem zerstreitet, zum Beispiel wegen einer Erbschaft, muss nicht immer gleich vor Gericht gehen – wer zieht schon gern juristisch gegen die eigene Familie zu Felde? Trotzdem brauchen beide Parteien dann Hilfe. Dafür gibt es die Mediation. Dieses Schlichtungsverfahren können zum Beispiel Notarinnen und Notare anbieten. Sie wirken als Mediatorin oder Mediator darauf hin, dass es außergerichtlich zu einer Einigung kommt. Ihre Aufgabe ist es dabei, die Beteiligten unabhängig und unparteiisch zu betreuen.

Den lateinischen Begriff „mediator“ (Mittler) gibt es noch in einem ganz anderen Zusammenhang. In der Theologie wird Jesus oft als „mediator“ charakterisiert. Sein Auftrag ist also der eines Mittlers oder Vermittlers: Er überbrückt die Distanz zwischen Gott und Mensch und schafft eine neue Verbundenheit zwischen ihnen. So verhilft er zu einer unmittelbaren, bereinigten Beziehung zwischen Gott und Mensch.

Wichtig ist mir dabei: Jesus war nicht nur vor 2000 Jahren als Mittler tätig. Er wirkt auch heute unter uns. Er schafft Versöhnung und Rettung. Wir erfahren dies in dem Maße, in dem uns seine versöhnende Zusage ergreift – durch sein Wort, das uns durch die Bibel oder andere Menschen zugesprochen wird,



und durch Sakramente wie das Abendmahl. Wenn wir den Zusagen Jesu vertrauen, können wir Frieden mit Gott erfahren. Denn Jesus Christus ist nicht Vermittler aus eigenem Antrieb, sondern Gott hat ihn dazu bestimmt.

Dass Jesus kein Richter sein soll, sondern Vermittler, passt zu moderner Mediation. Denn Mediatorin oder Mediator haben auch keine richterliche Macht. Sie helfen, Konflikte anders beizulegen, friedlich, noch bevor es zu einer Gerichtsverhandlung kommt.

Und so gibt es manche Parallelen zwischen Jesus Christus als Mittler und der modernen Mediation – nicht zu verwechseln mit Mediation. Einige Beispiele:

- Fachleute, die mediativ arbeiten, verzichten auf Macht. Sie verwenden – wie Jesus – keinerlei direkte Zwangsmittel. Ihre Autorität erwächst vor allem aus der

Stellung in der Mitte. Das lateinische Wort „mediari“ bedeutet „in der Mitte sein, vermitteln“. Wer neutral und keiner Seite verpflichtet ist, genießt Ansehen in Streitigkeiten. Dabei meint Neutralität nicht, sich aus allem herauszuhalten. Mediatorin oder Mediator wenden sich den Parteien zu. Ähnlich wendet sich Jesus Gott und den Menschen liebevoll zu. Allerdings steht er nicht einfach in der Mitte. Jesus ist kein Halbgott, sondern Mensch. Doch ich bin überzeugt: In ihm begegnet uns Gott.

- Mediation lebt von einem umfassenden Vertrauen der Konfliktparteien zur vermittelnden Person. Auch Jesus Christus ist auf mein entsprechendes Vertrauen angewiesen, damit er Mittler sein kann zwischen Gott und mir.
- Mediationsziel kann eine rationale Lösung für Sachprobleme wie ein Erbstreit sein. Manche Ansätze gehen noch weiter und verfolgen eher therapeutische Ziele. Dabei spielen auch Gefühle eine Rolle. Angestrebt wird ein neuer, versöhnlicher Blick auf die Dinge. Falls anschließend neue Probleme auftreten, können die Konfliktparteien sie dann leichter und liebevoller lösen. Die Nähe dieser Zielvorstellung zur Mission Jesu liegt auf der Hand.
- Mediation wurde in der Rechtswissenschaft lange als Modeerscheinung bespöttelt. Hier werden nicht Kraft und Stärke demonstriert. Vielmehr geht es um eine friedliche Beilegung von Konflikten, die Versöhnung ermöglicht. Wie

bei Jesus. Und als der „Mediator“ Jesus am Kreuz hing, wurde auch er verspottet. Er hat für seine Sendung das eigene Leben riskiert, und er wurde gerade dadurch glaubwürdig.

- Mediation bietet die Chance, eine faire Vereinbarung zwischen Streitparteien zu erreichen. Aber Mediation kann auch scheitern, wie bei den Machthabern zur Zeit Jesu. Bei ihnen fand sein vermittelndes Angebot keine Gegenliebe.

Mir scheint: Mediation ist eine gute Möglichkeit, Streit beizulegen, gerade für Christinnen und Christen; denn Mediation ermutigt zu Selbstverantwortung, Gewaltfreiheit sowie Umdenken und Umkehr. Wie bei Jesus. Wird ein Erbstreit vor Gericht ausgetragen, gibt es Sieger und unzufriedene Verlierer. Bei einer Mediation geht es nicht darum, dass ich Recht habe und Recht bekomme. Wichtiger ist vielmehr: Alle Konfliktparteien sind am Ende zufrieden. Somit kehrt in der Familie oder im Freundeskreis wieder Frieden ein.

**Helmut Geiger**

*Eine längere Fassung dieses Textes wurde im Rahmen der Andachtsreihe „Wunde Punkte“ 2023 vorgetragen. Sie bezog sich auf die Bibeltexte Lukas 12,13–15 und Johannes 13, 21b–30. Der obige Text wurde von Ute Passarge redaktionell gekürzt und bearbeitet.*

## Abendgottesdienste im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Breitscheidstraße 44, finden nun wieder unsere Gottesdienste am Samstagabend um 18 Uhr statt. Das Angebot ist zunächst auf zwei Samstage im Monat angelegt. Die Gottesdienste werden am ersten und am dritten Samstag im Monat gefeiert außer in den Ferien.

An jedem ersten Samstag im Monat wird der Gottesdienst um 18 Uhr als Taizé-Gottesdienst begangen.



## Pfingstmontag – Regionalgottesdienst in Hustedt

Am 20. Mai, um 11 Uhr, feiern die Kirchengemeinden der Nachbarschaft einen gemeinsamen Gottesdienst mit Posaunenchor in Hustedt. Der Pfingstmontag-Gottesdienst an der Heimvolkshochschule in Hustedt (Zur Jägerei 81) hat in Groß Hehlen schon Tradition, in diesem Jahr wird er erstmals als Regionalgottesdienst gefeiert.

Nach dem Gottesdienst unter freiem Himmel gibt es Kaffee und Kuchen, Bratwürstchen und kalte Getränke.

## Musik über das Träumen – und zum Träumen

**Bitte Stiftungskonzert vormerken!**

Die Evangelische Stiftung Klein Hehlen möchte mit dem nächsten Stiftungskonzert nach einer Reihe von Instrumentalkonzerten nun in die Welt der Chormusik einladen:

**Am Sonntag, den 23. Juni 2024, um 17 Uhr** erwartet Sie in der Bonifatiuskirche mit dem Jungen Kammerchor Braunschweig einer der renommiertesten Kammerchöre der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen.

In seinem neuen Programm „dreams and visions“ beschäftigt sich der Junge Kammerchor Braunschweig (JKC) unter der Leitung von Steffen Kruse mit Werken, die den Blick schweifen lassen. Wir träumen im Schlaf – wir träumen aber auch visionär wie Leonardo Da Vinci vom Fliegen oder sehnen uns nach Menschen und Orten. All dies findet auch in der Musik einen Platz und erklingt a cappella in „dreams and visions“.

Der Junge Kammerchor Braunschweig darf bereits auf beachtliche Erfolge, wie einen 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb 2023, zurückblicken. Publikum und Kritiken schätzen die beeindruckende Wandlungsfähigkeit und greifbare Emotionalität, die der JKC in seinen Konzerten darzubieten vermag.

Es wäre schön, wenn dieser Termin in Ihrem Kalender vorgemerkt werden könnte. Im nächsten Gemeindebrief folgen weitere Informationen zum Programm des Konzertes.

## Quelle der Kraft

Unser Gemeindebrief berichtet nicht ausschließlich über das Gemeindeleben, sondern hat jeweils einen thematischen Schwerpunkt. Im letzten Bonifatius-Brief war es das Singen. Im Sommer wird es unter dem Motto „Gegnet in die Ferien“ um Urlaub und Freizeit gehen; in der Herbstausgabe um Ernte / Erntedank. Allen Themen gemeinsam ist, dass es sich um Quellen der Kraft handelt. In der aktuellen Ausgabe geht es um das Abendmahl!

Abendmahl und Taufe sind die beiden einzigen Sakramente, die unsere lutherische Kirche kennt. Wenn das Abendmahl ein Sakrament ist, dann scheint klar zu sein: Von ihm geht eine besondere Kraft aus. Aber wie genau verhält es sich damit? In der evangelischen Kirche war lange die Auffassung vorherrschend, das Abendmahl sei das Mahl der Sündenvergebung. Zur Abendmahlspraxis gehörte bis vor 50 Jahren, dass man es insbesondere an den stillen Feiertagen Karfreitag sowie Buß- und Betttag feierte. Dem Abendmahl ging eine Vorbereitung voraus. Der Schwerpunkt des Abendmahls lag auf den Worten „für dich gegeben“. Die Vergebung aller Sünden, die man zuvor in der Beichte vor Gott getragen hat, ist in diesem Abendmahlsverständnis die Kraftquelle des Glaubens.

Das Jahr 1972 markiert einen Wendepunkt, der mit einer steil ansteigenden Abendmahlsbeteiligung einherging. Die Auslegung des Neuen Testaments hatte das Abendmahl als Gemeinschaftsmahl wiederentdeckt. „Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?“ (1. Kor. 10,16)

Und gleich wurde diese Erkenntnis in die kirchliche Praxis umgesetzt:

- Ablösung des Abendmahls von der Beichte
- Befreiung des Abendmahls aus seinem Schattendasein „im Anschluss an den Gottesdienst“

Gleichzeitig mit der Wiedergewinnung des Abendmahls für den Gottesdienst bildete sich eine Fülle neuer Formen heraus, wie z. B. das Abendmahl mit Kindern oder das Feierabendmahl.

In der Stärkung der Gemeinschaft untereinander und mit Gott liegt für viele der unmittelbar einleuchtende Lebensbezug des Abendmahls. Dass im Abendmahl Vergebung der Sünden zugesprochen wird, ist mit diesem Abendmahlsverständnis keineswegs verneint. Aber der Schwerpunkt liegt nun ebenso auf der Gemeinschaft. Deutlich wird dies, wenn die Gemeinde sich im Halbkreis um den Altar aufstellt und wenn sie sich zum Friedensgruß die Hand reicht.

Die Abendmahlspraxis in unserer Gemeinde ist vielfältig. Neben dem monatlichen Gottesdienst mit Abendmahl gibt es auch – insbesondere für ältere oder für kranke Menschen die Möglichkeit des Hausabendmahls. Auch dort ist das Abendmahl eine Quelle der Kraft. Es schlägt eine Brücke zu denen, die am Sonntag zum Abendmahl gehen können. Das Abendmahl hilft in den Herausforderungen des Alltages als ein Zuspruch nicht nur mit Worten. Bei Interesse wenden Sie sich gerne an den Verfasser dieses Beitrags:

**Pastor Carsten Junge**

## Das „Musikerviertel“ in Klein Hehlen

### Komponisten und ihr Beitrag zur Kirchenmusik

#### Georg Friedrich Händels Weg zum Oratorium

Im „Musikerviertel“ unserer Gemeinde tragen insgesamt 19 Straßen die Namen berühmter Komponisten aus fünf Jahrhunderten. Unsere Serie betrachtet vor allem den Beitrag der Musiker zur Kirchenmusik.

Mit dem Namen des Komponisten Georg Friedrich Händel (geb. am 5. März 1685 in Halle/Saale, gest. am 14. April 1759 in London) verbinden heute viele Menschen den berühmten „Halleluja“-Chor aus dem Oratorium *Messiah*, seine Feuerwerksmusik oder seine üppig mit Bläsern besetzte Wassermusik. Mit neuem Text verwandelt zur Hymne der Champions-League zeigt Händels Musik, dass sie sogar heute noch Massen begeistern kann – ursprünglich 1727 komponiert zur Krönung Georgs II.

Händel war ein Star unter den berühmten Komponisten seiner Zeit, dazu einer der ersten Künstler des Barock, der selbständig arbeitete. Er musste jedoch 47 Jahre alt werden, bevor er sein erstes englisches Oratorium schrieb – und das eher zufällig. Bis dahin war er ein Mann der Oper, der viele Neuerungen einführte: Er zeichnete die Emotionen der Figuren musikalisch genau nach, verstärkte die Wirkung der Musik durch einen vergrößerten Chor- und Orchesterapparat, setzte Hörner und Trompeten zur Begleitung der Sänger ein, engagierte als Opernunternehmer die besten Kastraten und Primadonnen Europas und ließ erstmals auch den Tenor „Helden-Rollen“ singen. Auch

seine mehreren hundert Kantaten und geistlichen Werke sowie die vielfältige Orchester- und Kammermusik erregten Aufmerksamkeit. Außerdem gilt Händel als Erfinder des Orgelkonzertes.

Seine Lehrzeit verbrachte der Komponist an der Oper am Gänsemarkt in Hamburg. Während einer Italienreise 1706–10 erhielt er Kompositionsaufträge vor allem von einflussreichen katholischen Kardinälen. Ab 1710 verschaffte ihm die Anstellung beim Kurfürsten in Hannover gesellschaftliche Verbindungen, auch nach England. In London fand der Komponist dann ideale Bedingungen vor: Hier wurde italienische Oper gewünscht, au-







Berdem gab es bereits einen starken bürgerlichen Konzertbetrieb, unabhängig vom Adel.

Mehr als die Hälfte seines Lebens verbrachte er schließlich ab 1712 als George Frederic Handel in London, ein eigens für ihn entworfenes Gesetz ernannte ihn 1727 zum englischen Staatsbürger. Der König verlieh ihm den hohen Titel des „Composer of Music to the Royal Chapel“ und die Druckerlaubnis für seine Werke. Händel wurde schon zu Lebzeiten häufig porträtiert, ab 1737 stand sogar ein Denkmal von ihm in Vauxhall Gardens.

Händels Musik war in höchsten Kreisen begehrt. Sie verlieh den Veranstaltungen von Herzögen, Adligen, katholischen Würdenträgern in Italien und im englischen Königshaus nicht nur einen festlichen Rahmen. Sie übermittelte auch politische Botschaften, weil

Händel Texte mit Hintersinn musikalisch geschickt in Szene setzte. Er selbst sprach mit den hohen Herrschaften auf Augenhöhe, war dabei stets auf den Wert seiner Kompositionen und seines eigenen „Marktwerts“ als Musiker bedacht, aber auch geschickt im Verhandeln.

In London machte Händel jahrelang vor allem mit Opern Furore. Von 1712–47 leitete er dort drei Opernhäuser. In dieser Zeit musste er aber auch immer gegen starke Konkurrenten kämpfen. Für den Unternehmer Händel führte das letztlich zum Ruin.

An seinem 47. Geburtstag hatte er bei einer konzertanten Aufführung der Musik zu Esther die rettende Idee: Eine Oper ohne Kulissen und Kostüme ist billiger. Das war die „Erfindung“ des englischen Oratoriums. In

den Jahren 1747 bis zu seinem Tod schrieb Händel fast ausschließlich Oratorien. In dieser neuen Gattung vereinte er alles, was dem englischen Publikum wichtig war: Er knüpfte an den Stil der englischen Kirchenmusik an, vertonte nur Texte in englischer Sprache, und er nahm sich solche biblischen Themen vor, bei denen sich Parallelen zur englischen Geschichte herstellen ließen. So brachte das damalige Publikum den Judas Maccabaeus (UA 1747) mühelos mit der Schlacht bei Culloden (1746) in Verbindung. Nun galt Händel als Nationalkomponist.

Für die Konzertsaison 1741/42 erhielt Händel eine Einladung nach Dublin, um sie mit seinen Werken zu gestalten. Hier entstand sein bekanntestes Oratorium *Messiah*. Es geht neue Wege: Christus tritt nicht als handelnde Person auf, sondern wird von Anderen als „Idee des Guten“ besungen. In der Vertonung des Librettos von Charles Jennens besticht der *Messiah* durch musikalische Vielfalt: Rezitative wechseln ab mit zarten Arien und wuchtigen Chören, die Formen sind gemischt aus Psalmvertonungen, Passionsoratorium, Anthems und Opernarien. Die wichtigste Gesangspartie übernimmt der Tenor. Die Uraufführung in Dublin am – eine Wohltätigkeitsveranstaltung – war ein riesiger Erfolg. In London gab es jedoch Widerstände: Dort musste der *Messiah* bald abgesetzt werden, die englische Geistlichkeit und die Puritaner protestierten gegen biblische Themen auf der Bühne.

Wie stark Händel sich selbst religiös mit den Aussagen seiner Oratorien identifizierte, darüber fehlen entsprechende persönliche Dokumente. Menschen zu Händels Zeit gehörten normalerweise einer Glaubensgemeinschaft an und lebten nach deren Regeln. Händels Lebenslauf weist hier theologisch eher undogmatische Züge auf: Der Komponist wuchs in Halle in protestantischer Tradition auf, Händels Mutter Dorothea war Nachfahrin des evangelischen Theologen Johannes Olearius. Höfische Gepflogenheiten lernte er von seinem Vater, Leibarzt bei Hof. Ein Studium (Jura?) ab 1702 an der 1694 gegründeten Universität Halle brachte den Jugendlichen in der sonst pietistisch geprägten Stadt mit dem Gedankengut der Aufklärung in Berührung. Seine erste Stelle als Organist bekam Händel in Halle am calvinistisch-reformierten Dom, in Hamburg „fragte man nicht nach Confessiones“, in Italien komponierte er für höchste Würdenträger der katholischen Kirche, und in England pflegte er häufig Umgang mit anglikanischen Würdenträgern; dabei ist bezeugt, dass er „... sich aber immer zur protestantischen Religion bekannt“ habe. Vermutlich suchte er sich immer die besten Musikmöglichkeiten.

**Dorothee Knauer**

Bitte beachten Sie zu diesem Artikel auch den Konzerthinweis auf der folgenden Seite.

## Herzliche Einladung zur „Straßen-Musik“ Nr. 3

Hat Sie das Kurzporträt des Namensgebers der Straße im „Musikerviertel“ neugierig gemacht?

Möchten Sie die Musik dieses Komponisten nun auch hören?

In der Bonifatiuskirche gibt es bald Gelegenheit dazu: Wir stellen Ihnen in der „Straßen-Musik“ Ihren „Komponisten des Quartals“ vor. Ungefähr 45 Minuten zum „Hörschnuppern“, Kennenlernen, aber auch Entspannen im Alltag, Freude an Musik haben.

Dieses Mal:

**Georg Friedrich Händel**

### Möchten Sie gleichzeitig etwas Gutes tun?

Unterstützen Sie mit ihrer Spende am Ausgang die Arbeit des Kalandhofs!

Im „Musikerviertel“ lässt es sich gut wohnen – aber auch in Celle sind viele Menschen obdachlos. Im Kalandhof, einer Einrichtung der Diakonie, stehen Menschen mit Rat und Tat diesen Hilfsbedürftigen zur Seite. Auch kurzzeitige Übernachtungsmöglichkeiten werden vorgehalten. Dringend werden Spenden zur Weiterarbeit benötigt. Unsere Freude kann Anderen helfen.

### „Straßen-Musik unterm Dach“

**Georg Friedrich Händel**

Freitag | 24. Mai 2024 | 19 Uhr

Bonifatiuskirche

### Ausführende

Kerstin Weise, Sopran

Johannes Backhaus, Tenor

Dietrich Ackemann, Trompete

Dorothee Knauer, Violine

Lisa Michaelis, Orgel und Cembalo

Streicherensemble Celle, unter der Leitung von Dorothee Knauer

## Essen bei Bonifatius

Eine gewisse Spannung war am 12.1.24 schon vorhanden: Wird überhaupt jemand erscheinen? Wenn nicht, schieben wir es aufs Wetter! Und dann: Neben dem Initiator Olaf Zähle und, als Unterstützung, Monika Merz-Neumann, Karla Pape-Sondick und Heinz Pape nahmen 16 weitere Personen die Einladung zum gemeinsamen Essen und Klönen im Bonifatiushaus an. Es folgten ca. eine Stunde angeregter Austausch und Genuss von Steckrübeneintopf à la Ibsch. Es herrschte allgemeine Zufriedenheit, das Essen wurde allseits gelobt. Die naheliegende Frage nach dem nächsten Mal war einfach zu beantworten: nächsten Freitag und dann die folgenden Freitage ... Zumindes ist das nach dem Anfangerfolg und vielen positiven Rückmeldungen so geplant.

Auch am 26.1.2024 kamen mittags um 12 Uhr wieder viele (auch neue) Gäste ins Bonifatiushaus. Insgesamt 22 Personen nahmen am gemeinsamen „Essen bei Bonifatius“ teil. An diesem Freitag stand Grünkohl à la Ibsch mit Salzkartoffeln aus der hauseigenen Küche auf dem Plan; Kaffee, Tee und ein Nachttisch mit Obst rundeten das Ganze dann ab.

Erstes Fazit nach 3 Wochen: Essen bei Bonifatius ist auf dem Weg, eine feste Größe zu werden! Nächsten Freitag und dann die kommenden Freitage ...

**Heinz Pape**



Mithilfe für die Vor- und Nachbereitungen (ab 11 Uhr: Tische eindecken und ab 13 Uhr: „klar Schiff machen“) ist jederzeit willkommen.

Am 19.1.2024 folgten 11 Personen der Einladung zum gemeinsamen Essen (Linseneintopf à la Ibsch) und Klönen im Gemeindehaus.



### Seniorenkreis Bonifatiushaus

06. März  
 20. März  
 03. April  
 17. April mit Geburtstagsempfang und  
 Pastor Junge  
 08. Mai  
 22. Mai

#### 15:00–17:00 Uhr

in der Regel am 1. und 3. Mittwoch des  
 Monats.

Themen oder Inhalte werden kurzfristig be-  
 kanntgegeben.

Zum Geburtstagsempfang bitte anmelden  
 bei Ilse-Marie Wiedemann, Tel. 381278,  
 oder im Gemeindebüro, Tel. 53240.

### Seniorenkreis Dietrich-Bonhoeffer-Haus

13. März: Caspar David Friedrich und sein  
 Glaube, mit Sigrid Kühnemann  
 27. März  
 10. April  
 24. April mit Geburtstagsempfang und  
 Pastor Junge  
 08. Mai  
 22. Mai

#### 15:30–17:30 Uhr

in der Regel am 2. und 4. Mittwoch des  
 Monats.

Weitere Themen oder Inhalte werden kurz-  
 fristig bekanntgegeben.

Zum Geburtstagsempfang bitte anmelden  
 bei Erika Will, Tel. 52448,  
 oder im Gemeindebüro, Tel. 53240.

## GOTTESDIENSTE

<b>März</b>					
Fr	01.03.	18:00	Gottesdienst zum Weltgebetstag (Einsingen 17:45)	Team	BK
Sa	02.03.	18:00	Taizé-Gottesdienst	Ln. Krömer	DBH
So	03.03.	10:00	Gottesdienst	L. Bromberg	BK
		10:00	KinderKirche	Team	BH
Fr	08.03.	19:00	Passionsandacht	P. Junge	BK
So	10.03.	10:00	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand:innen mit Bonifatius-Band	P. Junge	BK
Fr	15.03.	19:00	Passionsandacht	Ln. Krömer	BK
So	17.03.	10:00	Gottesdienst mit Posaunenchor, anschließend Angebot persönlicher Segnung	P. Junge	BK
Fr	22.03.	19:00	Passionsandacht	P. Junge	BK
So	24.03.	10:00	Gottesdienst	Ln. Krömer	BK
Do	28.03.	19:00	Gründonnerstag mit Tischabendmahlsfeier (Traubensaft)	P. Junge	DBH
Fr	29.03.	10:00	Gottesdienst zum Karfreitag	P. Junge	BK
		15:00	Andacht zur Sterbestunde Jesu	P. Junge	DBH
Sa	30.03.	23:00	Feier der Osternacht mit Tauferinnerung und Abendmahl (Wein)	P. Junge, Team	BK
So	31.03.	10:00	Osterfestgottesdienst für Jung und Älter, gemeinsamer Beginn mit KinderKirche	P. Junge	BK

<b>April</b>					
Mo	01.04.	10:00	Einladung zum Kantatengottesdienst in St. Marien	Stadtkirche	
Sa	06.04.	18:00	Taizé-Gottesdienst	Ln. Krömer	DBH
So	07.04.	10:00	Gottesdienst mit Kinderchor	P. Junge	BK
		10:00	KinderKirche	Team	BH
Fr	12.04.	18:00	Beicht- und Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation (Traubensaft)	P. Junge	BK
Sa	13.04.	15:00	Festgottesdienst zur Konfirmation I mit Bonifatius-Band	P. Junge	BK
So	14.04.	10:00	Festgottesdienst zur Konfirmation II mit Bonifatius-Band	P. Junge	BK
Sa	20.04.	18:00	Gottesdienst	P. Junge	DBH
So	21.04.	10:00	Gottesdienst, anschließend Angebot persönlicher Segnung	P. Junge	BK
So	28.04.	10:00	Gottesdienst	Pr. Schrafnagel	BK

Mai			
Sa	04.05.	18:00	Taizé-Gottesdienst Ln. Krömer DBH
So	05.05.	10:00	Gottesdienst NN BK KinderKirche Team BH
Do	09.05.	10:00	Gottesdienst am Waldsee P. Junge Waldsee zu Christi Himmelfahrt mit Posaunenchor
So	12.05.	10:00	Gottesdienst P. Junge BK
So	19.05.	10:00	Festgottesdienst zu Pfingsten mit Abendmahl (Wein) P. Junge BK
Mo	20.05.	11:00	Regional-Gottesdienst in Hustedt P. Eichler, P. Junge Heimvolks- hochschule Hustedt Open-Air-Gottesdienst mit Posaunenchor
So	26.05.	10:00	Gottesdienst mit Einführung P. Junge BK des neuen Kirchenvorstands

### Mögliche Tauftermine

So	17.03.	10:00	BK
So	07.04.	10:00	BK
So	12.05.	10:00	BK

BK	= Bonifatiuskirche
DBH	= Dietrich-Bonhoeffer-Haus
BH	= Bonifatiushaus
P./Pn.	= Pastor/Pastorin
D./Dn.	= Diakon/Diakonin
Pr./Prn.	= Prädikant/Prädikantin
L./Ln.	= Lektor/Lektorin
Pi.R./Pn.i.R.	= Pastor/Pastorin im Ruhestand
Sup./Supn.	= Superintendent/Superintendentin



### Kleidersammlung in Klein Hehlen

Chancen für ein besseres Leben bieten will in bewährter Weise die Deutsche Kleiderstiftung. Sie unterstützt mit den hier erbetenen Kleidungs Spenden und den Erlösen aus deren Verwertung Kleiderkammern und soziale Projekte im In- und Ausland. Die Kleiderstiftung ist Mitglied im Diakonischen Werk der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig und hat ihren Sitz in Helmstedt. Sie hilft Menschen, in Wärme und Würde zu leben.

Bitte, bringen Sie noch gut zu tragende Bekleidung, Schuhe sowie Haushaltswäsche, verpackt in Plastikbeuteln, weil so vor Feuchtigkeit und Verschmutzung geschützt, **vom Montag, 4. bis Samstag, 9. März, täglich von 8 bis 18 Uhr zur Bonifatiuskirche.**

## WIR LADEN EIN

### Essen bei Bonifatius

**Anmeldung: Olaf Zähler** T. 0170/6219971  
freitags 12:00, BH

### Frühstück mit Literatur

**Monika Merz-Neumann** T. 52102  
donnerstags 9:30, 29.2., 11.4., BH  
23.5., 4.7.

### Hobbykreise

#### Klöppelkreis

donnerstags 14-tägig, 18:00, BH T. 53359

#### Malkreis

**Friederike Fink** T. 52502  
donnerstags 9:45–11:45, nach Absprache, BH

### Kinder- und Jugendgruppen

#### Eltern-Kind-Gruppe „Kirchenmäuse“

für Kinder von 0–3 Jahren

**Selma Schwede** T. 0177/4927506

mittwochs 9:30–11:00, BH

#### Eltern-Kind-Gruppe „Kirchenzwerge“

zur Zeit ausgesetzt

#### Kinderkirche

**Dana Gottlieb** T. 9933650

**Caroline Warnke** T. 9936788

#### Teamer-Treff

**Frank Tiss** T. 2198892

mittwochs 19:00–20:30, Turmzimmer

### Musik

#### Bonifatius-Chor

**Ulrike Schneider** T. 9772575

montags 19:30–21:00, BH

#### Posaunenchor

**Olaf Meinicke** T. 05086/987198

donnerstags 18:30, BH

#### Kinderchor

**Angelina Soller** E-Mail: a.soller@gmx.de

dienstags 16:00–16:45, BH

für Kinder ab 5 Jahren

#### Bonifatius-Band

**Frank Tiss** T. 2198892

freitags 17:30–20:00, BK

### Seniorenkreise

#### Bonifatiushaus

**Ilse-Marie Wiedemann** T. 381278

1. und 3. Mittwoch, 15:00–17:00

#### Dietrich-Bonhoeffer-Haus

**Erika Will** T. 52448

2. und 4. Mittwoch, 15:30–17:30

BH = Bonifatiushaus, Bonifatiusstraße 13

DBH = Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Breitscheidstraße 44



Landesamt - 111 0 111 - 0800 - 111 0 111





# Kinderseite

www.kinderseiten.de

## Wie im Frühling

Der Herbst im Garten  
erlebst wie ein

Reis aus

einem

Tonnen.

Aus dem

Milchstein:

Tomaten

erlebst in-

gerade ein

Stamm mit Leben

und Design, in denen sich die Vögel

des Herbstes niederlassen. Lies nach im

Reis-Taschen, Nummer 11, 11.



## Teile fantastische Teile!

Nimm eine weiße Papierschere mit einem  
Faden, Teile und klebe sie richtig in eine  
Mischkammer. Auf die andere Seite eines  
Blatt ein Gewicht. Als Faden starke (Pflanzgut)  
in die Kammer. Und jetzt, fertig!

## Mit den Insekten!

Pflanz Insektenfreundliche und  
wintersichere Pflanzen auf dem  
Ballon und im Garten, zum  
Beispiel stehende Kräuter wie  
Thymian und Oregano. Auch  
Nagel für von Insekten aus deiner  
Gegend. Teile ein Schälchen mit  
Steinen und Wasser als Tränke  
für Insekten und Vögel.



## Mit den Insekten ...

die Insektenfreundliche für Kinder von 10 bis 12 Jahren. Insektenfreundliche  
für den nächsten Tag in einem Reagenzglas (Insektenfreundliche) 100 Reagenzglas für 10,00 Euro (100).  
Reagenzglas 100 (100) 10 oder 10 Reagenzglas für 10,00 Euro.



## Wie es nach Ostern weiterging ...

Was haben die Jünger und Jüngerinnen von Jesus dann erlebt? Gemeinsam wollen wir es entdecken und laden dich ein zum

### Kinderbibeltag

am Samstag, 20. April 2024

von 10:00–15:00 Uhr

für alle Kinder von 5–12 Jahren

in der Bonifatiuskirche



**Bitte melden Sie Ihr Kind bis zum 16. April an.** Dies ist möglich im Pfarrbüro telefonisch (Tel. 53240) oder per E-Mail: [kg.kleinhehlen.celle@evlka.de](mailto:kg.kleinhehlen.celle@evlka.de)

Bitte geben Sie das Alter und mögliche Allergien Ihres Kindes an, eine Handynummer, unter der wir Sie erreichen können, und einen Hinweis, ob Ihr Kind fotografiert werden darf.

Im **Teilnahmebeitrag von 2,- €** (bitte mitbringen) ist auch ein warmes Mittagessen enthalten. Auf den gemeinsamen Tag freut sich das

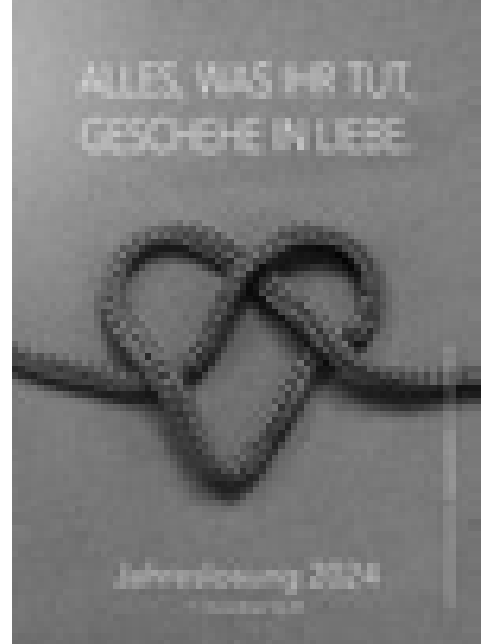
**Kibi-Tag-Team!**





## ... was Menschen im Innersten zusammenhält ... (Teil 1)

Menschen können heute zum Mond fliegen. Sie können planen, den Mars zu erobern. Wissenschaftler erforschen das Weltall in immer tiefere Weiten mit seinen abertausenden von Galaxien. Sie können Atomkerne spalten und immer weiter nach deren Bausteinen forschen. Molekularbiologen entdeckten die Struktur der menschlichen Erbanlagen (Gene, DNS ...) und zogen ihre Schlussfolgerungen daraus. Zum Beispiel zeigten sie die Möglichkeit auf, die Eigenschaften von Menschen nach ihren Vorstellungen zu verändern. Biologen erklärten die Weiterentwicklung der Lebewesen und auch die von uns Menschen. Sie begründeten beides häufig einseitig mit „natürlicher Auslese“, dem „Überleben des am besten Angepassten“ oder als „Kampf ums Dasein“. Dies seien die Grundlagen unseres Zusammenlebens auf Erden. Doch schon Darwin äußerte um 1860 in seinem epochalen Werk zur „Abstammungslehre“ Zweifel. Er stellte infrage, ob die oben erwähnten Auswahlverfahren der Lebewesen alleine die vielfältige, verwickelte Entwicklung der Menschheit erklären könnten. Trotz Darwins Bedenken klammerten die meisten Biologen beinahe bis in unsere Zeit diese Zweifel als unwissenschaftlich aus. So auch etwa, wenn Chemiker Liebe als heftige Gefühlsregung allein chemisch durch Hormonausschüttungen im Gehirn erklärten. Die Wissenschaft erforschte großenteils nur einzelne Segmente bedingungslos, ohne das große Ganze in seinem Zusammenhang zu sehen. Die Folgen erleben wir heute. Die Ergebnisse dieser Umsetzung isolierter Elemen-



te durch Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie führten auch zu dem von Menschen gemachten Klimawandel. Dessen hinlänglich bekannte Auswirkungen können wir alle auf dem gesamten Globus verfolgen und auch selbst zu spüren bekommen. Der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft bewirkt unter anderem das aktuelle Artensterben, das immer weiter fortzuschreiten droht. Anscheinend beschwört das Forschen in immer kleineren Bereichen unseres Lebens, unserer Natur folgende Gefahr herauf: Wir verlieren den bedeutsamen Zusammenhang letztlich aller Bereiche untereinander aus den Augen. Denn zu einem gesunden Menschen gehört eine gesunde Erde: saubere Luft zum Atmen, gutes Wasser zum Trinken, gesunde, bekömmliche Pflanzen zum Essen, erträgliche Außentemperaturen und schließlich ein friedliches Miteinander in der Gemeinschaft. Unser Schöpfer hat uns Menschen mit unseren Genen die Fähigkeit mitgegeben, auch diese Herausforderungen zu sehen. Wir können Lösungsver-

suche in Angriff nehmen, die das Gesamte im Blick haben: Letztlich hängt alles miteinander zusammen, wir Menschen untereinander sowie Mensch und Natur. Und das Band, das uns Menschen zusammenhält, ist nicht ein Profit- oder Konkurrenzstreben. Es ist die Erkenntnis, dass wir in Freud und Leid aufeinander angewiesen und voneinander abhängig sind. Wir alle haben diese Erfahrung von Geburt an durch unsere Eltern gemacht, damit wir in diese Welt hineinwachsen können. Geholfen haben uns dabei viele Menschen aus unserem engeren oder weiteren Umfeld. Sie haben uns gezeigt, manchmal auch trotz

anfänglicher Differenzen im Gespräch, immer wieder neu aufeinander zuzugehen. So haben wir gelernt, uns zu öffnen, einander zu verstehen und auch zu vergeben. Viele haben uns gezeigt, einander Trost zu spenden, durch Zuneigung, Hingabe, Verbundenheit, gegenseitige Annahme, Zuwendung, Empathie, Sympathie, Dankbarkeit, Leidenschaft und auch Begehren. Dies alles, was wir auch Liebe nennen, öffnet uns die Augen. Wir sehen, was uns immer wieder zusammenführt und einander im Leben Halt gibt, als Kinder der Liebe.

Hartmut Gerhardt

## Informations- und Anmeldeabend für neue Konfirmandinnen und Konfirmanden

Im Juni startet unser neuer Konfirmandenjahrgang. Wir laden herzlich ein zu einem Elternabend am Mittwoch, 17. April, um 19:30 Uhr, für alle, deren Kinder sich im Frühjahr 2025 konfirmieren lassen wollen (und bis zum Sommer 2025 das vierzehnte Lebensjahr vollenden.)

Der Elternabend ist ein Informations- und Anmeldeabend. Zunächst möchten wir gerne über unser Konfirmandenmodell informieren, das 10 Samstagvormittage und einen Konfirmandenferienkurs in den Herbstferien umfasst.

Für die Anmeldung Ihres Kindes bitten wir das Familienstammbuch (Geburtsurkunde) und ggf. den Nachweis über die Taufe mitzubringen. Falls Ihr Kind noch nicht getauft ist, kann es trotzdem am Unterricht teilneh-



men. Eine Taufe wird dann zu einem späteren Zeitpunkt gefeiert.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt (Tel. 53240).

**Engel haben keine Flügel**

*Kurt Mikula*

Engel haben keine Flügel,  
Engel sind nicht unsichtbar.

In der tiefsten Finsternis  
sind sie uns ganz nah.

Sie trocknen unsre Tränen  
und bringen uns ein Licht  
und zaubern uns ein Lächeln  
mitten ins Gesicht.

1. Engel kommen still und leise,  
Engel kommen in Zivil.

Erkennungszeichen: Herzenswärme,  
Zeit und Mitgefühl.

Engel kommen unerwartet,  
sie sind einfach für dich da.

Und erst wenn sie gegangen sind,  
wird's dir plötzlich klar:

2. Jeder Mensch braucht einen Engel,  
der mit ihm durchs Leben geht,  
der, wenn die Welt zusammenfällt,  
an seiner Seite steht.

Jeder Mensch braucht einen Engel,  
einen Freund, der ihm vertraut,  
der, egal was kommen mag,  
immer an ihn glaubt.

3. Jeder kann ein Engel  
für einen andren sein.

Denn keiner lebt auf dieser Welt  
ganz für sich allein.

Drum sei auch du ein Engel,  
bring auch du das Licht,  
das mit seinem hellen Schein  
die Dunkelheit durchbricht.

**Kurt Mikula** (\*1962) lebt als Religionspädagoge in Lofer/Österreich. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und zählt zu den beliebtesten religiösen Liedermachern im deutschsprachigen Raum.

**Sing mit**

**Moderne Kirchenlieder vorgestellt**

„Hund, Katze, Maus, ...“ Wenn man mit wenigen Strichen versucht, etwas zu malen, das andere dann raten sollen, kommen oft diese Antworten.

Spielen wir Sonntagsmaler. „Malt einen Engel.“ Ganz einfach: Ein spitzes Dreieck, Kreis oben drauf und zwei Flügel dran. Fertig! Also was denn nun? Haben Engel jetzt Flügel oder haben Engel keine Flügel?

In der Bibel ist zwar an vielen Stellen von Engeln die Rede, aber die haben in der Regel keine Flügel. Engel haben Nachrichten im Gepäck, Informationen von Gott.

Und die wichtigste Botschaft Gottes ist:

»Fürchte dich nicht! Ich liebe dich!«

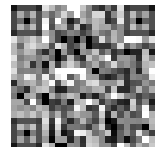
Wenn wir in der Jahreslosung 2024 aufgefordert werden, alles in Liebe zu tun, dann ist das eine andere Formulierung für: Sei du für andere ein Engel.

Woran erkennt man einen Engel? An Herzenswärme, Zeit und Mitgefühl. An Trost in schweren Zeiten und einem Hoffnungs-schimmer in der Dunkelheit. An Uneigennützigkeit und Vertrauen.

Also, lass dir Flügel schenken: Flügel der Freundschaft, Flügel der Verlässlichkeit, Flügel der liebevollen Gesten, Flügel des Humors, Flügel des kleinen Liedes.

Sing mit und bleib behütet!

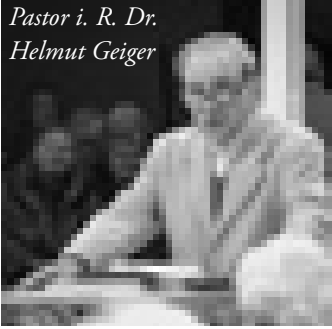
**Anja & Ingfried Schawohl**



**Anhören:**

<https://youtu.be/qGC7VE5kZPc>

Pastor i. R. Dr.  
Helmut Geiger



Dr. Gerhard Wegener



## Lässt sich Antisemitismus überwinden?

So lautete der Titel des Vortrags von Herrn Dr. Gerhard Wegener am 8. November im Klein Hehlener Bonifatiushaus.

Pastor i. R. Dr. Helmut Geiger konnte den Antisemitismusbeauftragten der niedersächsischen Landesregierung lange vor dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 gewinnen.

Vor vollem Haus ließ Herr Wegener die Anwesenden an seinen Kenntnissen über die lange, ereignisreiche Geschichte des Antisemitismus teilhaben. Gegen Ende seines Vortrags ging er auch auf die aktuellen Ereignisse in Israel und Palästina ein. Zum Schluss warb er dafür, die israelische Regierung in ihrem Kampf gegen tödliche Gefahren durch die Hamas zu unterstützen.

Die anschließende rege Diskussion der Anwesenden untereinander und mit dem Referenten leitete dieser mit folgendem Impuls ein: Der Grundsatz „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ (verkürzt zitiert aus dem bibli-

schen Buch Exodus/2. Buch Mose 21,24) stammt aus einer Zeit, in der maßlose Blutrache und Sippenhaft üblich waren.

In diesem historischen Zusammenhang wird deutlich, was jener Grundsatz fordert: Die Vergeltung bei Körperschäden muss maßvoll erfolgen. Wem ein Zahn ausgeschlagen worden ist, der darf dem Täter oder der Täterin nicht zwei Zähne ausschlagen.

In der Diskussion kamen alle in der Öffentlichkeit geäußerten Thesen zur Sprache. Nach meiner Wahrnehmung teilten die Anwesenden durchgehend die Ansicht: Nach der schlimmen, ja todbringenden Behandlung jüdischer Mitmenschen im Dritten Reich verdienen jüdische Personen und Einrichtungen in Deutschland besonderen Schutz und Solidarität.

Ob Entscheidungen der israelischen Regierung samt den daraus resultierenden Handlungen zu unterstützen sind, muss im Einzelfall beurteilt werden.

**Joachim Bosmann**

## (Wieder-)Eintritt in die Evangelische Kirche

Leider werden in den Medien nur hohe Austrittszahlen verbreitet, aber auch die (Wieder-)Eintrittszahlen wären eine wichtige Information. Denn in den vergangenen Jahren haben sich in Deutschland jeweils ca. 35.000 bis 40.000 Menschen bewusst für einen Eintritt in die Evangelische Kirche entschieden. Dabei handelt es sich um Erwachsene ab dem religionsmündigen Alter! Kindertaufen sind hier nicht mitgezählt.

Es gibt also gute, überzeugende Gründe, warum Menschen zur evangelischen Kirche gehören möchten. Der wichtigste ist, dass sich (wieder) eine Beziehung zur Kirche ergeben hat. Zum Beispiel dadurch, dass ein Kind getauft werden soll oder jemand das kirchliche Amt der Patenschaft übernehmen möchte. Oder ein Paar wünscht sich den Segen der kirchlichen Trauung. Oder jemand findet einen Arbeitsplatz bei Kirche/Diakonie. Auch Gedanken in Bezug auf das Lebensende und der Wunsch, dann kirchlich begleitet und bestattet zu werden, motivieren dazu, (wieder) in Beziehung zur Kirche zu treten.

Motiv für einen Eintritt kann auch die „(Wieder-)Entdeckung des Glaubens“ sein, wenn eine durch Enttäuschung oder Lebenskrise verursachte Distanz zum Glauben sich durch neue Erfahrungen gewandelt hat, und damit auch die Einstellung zur Kirche. Oder jemand findet durch die Teilnahme an kirchlichen Angeboten erstmals einen Zugang zum Glauben. Oder ein Mensch entdeckt die Freude an der Gemeinschaft in der Kirche und möchte deshalb dazugehören.

Manche berichten auch, dass sie seit dem Kirchenaustritt das Gefühl haben: Mir fehlt etwas. Für sie gehört Kirche mit zu ihrer Biografie, weshalb sie gerne wieder eintreten.

Für andere waren es nie Glaubenszweifel, sondern eher finanziellen Gründe, auszutreten. Und da sich ihre finanzielle Lage verbessert hat, möchten sie nun auch wieder eintreten.

In letzter Zeit sind Eintritte auch vermehrt mit einem Kirchenwechsel verbunden. Menschen entdecken: Sie können ihren Glauben nicht mehr in ihrer ursprünglichen Kirche/Konfession praktizieren, weil sie von bestimmten Dingen enttäuscht sind. Sie möchten aber als gläubige Christen nicht ohne Kirche sein. Deshalb entscheiden sie sich für einen Wechsel von ihrer ursprünglichen Kirche zur evangelischen Kirche. Manche bitten sogar ausdrücklich darum, am Tag des Austritts aus einer Kirche, den Eintritt in die andere Kirche zu vollziehen. Also: „kein Tag ohne Kirche“. So wichtig ist ihnen ihre Kirchenmitgliedschaft.

### **Wie kann man in die evangelische Kirche eintreten?**

Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder im Gemeindebüro Ihrer Kirchengemeinde. (Sollten Sie nicht wissen, zu welcher Kirchengemeinde Sie gehören würden, können Sie es durch Eingabe Ihrer Adresse in der Gemeindesuche der EKD erfahren: <https://www.ekd.de/Gemeindesuche-10746.htm>). Oder Sie wenden sich an die Wiedereintrittsstelle in Hannover (direkt neben der Markt-





Falls Sie also dazugehören möchten und über einen (Wieder)-Eintritt nachdenken: Melden Sie sich – wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

kirche). Sie kann Kircheneintritte bundesweit vermitteln und ist während der Woche erreichbar: Mo–Do, 15–19 Uhr und Fr 10–14 Uhr. Das geht telefonisch, oder man kommt einfach vorbei, wenn man sowieso in Hannover ist. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Infos unter: <https://kirche-im-blick.wir-e.de>

Für den (Wieder)-Eintritt in die evangelische Kirche wird ein Formular ausgefüllt, unterschrieben, in 7 Minuten ist alles fertig. Die Weiterleitung an die Gemeinde und Ämter übernimmt die Wiedereintrittsstelle. Wenn Sie Fragen haben oder ein Gespräch wünschen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Rufen Sie einfach an.

Voraussetzung für die Aufnahme in die Evangelische Kirche ist die Taufe, die von den christlichen Kirchen gegenseitig anerkannt wird. Daher muss man bei einem Kirchenwechsel nicht nochmal getauft werden. Wer noch nicht getauft ist, kann nur über die Taufe in die Kirche aufgenommen werden. Hierzu gibt es verschiedene Angebote vor Ort oder einen Taufkurs für Erwachsene in der Wiedereintrittsstelle in Hannover. Wir beraten Sie gerne.

Pastor Stephan Lackner  
Leiter der Wiedereintrittsstelle „Kirche im Blick“

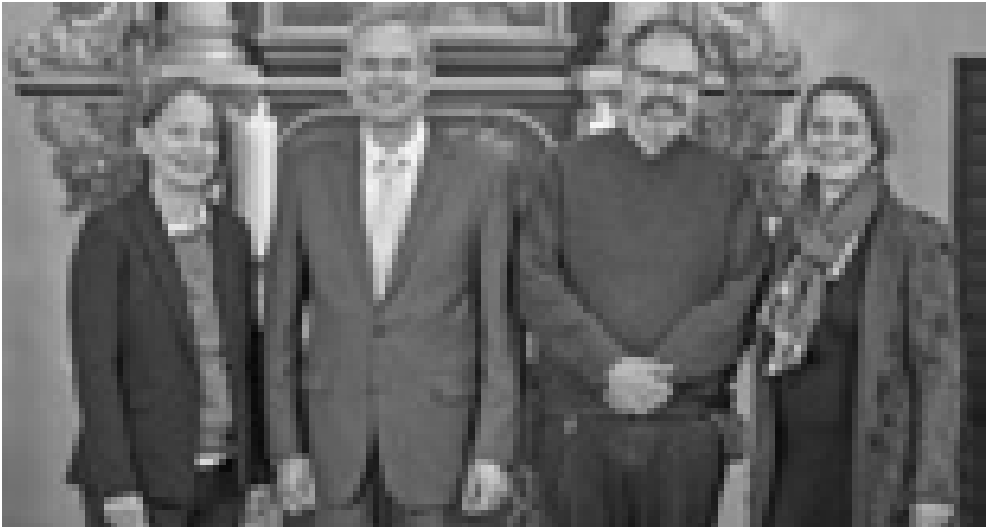
In der Buchhandlung an der Marktkirche  
Hanns-Lilje-Platz 4/5  
30159 Hannover  
Tel: 0511 3 53 68 36

E-Mail: [kirche-im-blick@evlka.de](mailto:kirche-im-blick@evlka.de)  
Homepage: <https://kirche-im-blick.wir-e.de>

PS: Auf der Homepage der Wiedereintrittsstelle gibt es auch das Menü „Service“. Dort können Sie Formulare für den Eintritt herunterladen, auch Plakate für Schaukästen sowie Flyer zum Wiedereintritt. Außerdem findet man dort Vorlagen für Gemeindebriefe und weitere Anregungen wie Postkarten, Bierdeckel, etc.

Hier der Link: <https://kirche-im-blick.wir-e.de/service>

## Einführung von Pastor Carsten Junge am 10.12.2023



*Vor dem Altar v.l.n.r.: Superintendentin Dr. Andrea Burgk-Lempart, Pastor Carsten Junge, Pastor Dr. Norbert Schwarz, Vakanzvertretung, Babett Janßen, Vorsitzende des Kirchenvorstands*

Zu dem Festgottesdienst war die Bonifatiuskirche sehr gut gefüllt: Viele Mitglieder aus der Gemeinde, Amts- und Würdenträger aus Celle und Klein Hehlen füllten das Gebäude. Aber auch Mitglieder der Paulus-Kirchengemeinde Bomlitz aus dem Kirchenkreis Walsrode, der vorherigen Wirkungsstätte, hatten sich auf den Weg gemacht.

In ihrer Ansprache erinnerte Superintendentin Dr. Andrea Burgk-Lempart an eine frühere Einführung von Pastor Carsten Junge zum Anfang ihrer Amtszeit als Superintendentin, als er als Vakanzvertretung in Wathlingen tätig war. Später wechselte er nach Bomlitz. Der Volksmund sagt: Aller guten Dinge sind drei – hier irrt er: Zwei reichen!

**Joachim Bosmann**



*Pastor Carsten Junge begrüßt die Gäste beim Empfang nach dem Gottesdienst.*

*Babett Janßen im Gespräch mit  
Frau Ilona Junge-Prigge und  
Pastor Carsten Junge.*



*Ortsbürgermeisterin Frau  
Karin Abenhausen bei  
ihren Begrüßungsworten.*

*Frau Ilona Junge-Prigge und  
Pastor Carsten Junge freuen sich  
über die zahlreichen Gäste.*





Sind die kulturellen Unterschiede wirklich so groß? Was ist im Leben am wichtigsten? Familie, Freunde, Hobbies, Gemeinschaft, Glaubenssachen, kulturelle Interessen ... An meinem Tisch kamen wir im Ranking zu dem Schluss, dass Gemeinschaft alles umfasst!

### Ein Abend der Begegnung ...

Und genau das war es, am 24. Januar im Gemeindehaus! Der Diakonieausschuss unserer Gemeinde und Dr. Christian Rebert als Diakoniepastor waren die Gastgeber! Wir hatten Gäste aus Vietnam, dem Libanon, Ägypten, der Dominikanischen Republik, dem Irak und aus Syrien.

Wie läuft Familie woanders, was ist mir wichtig?? Darum sollte es an diesem Abend gehen. Während der Vorstellungsrunde unserer Gäste wurde schon munter aus dem Nähkästchen geplaudert.

Für den weiteren Abend waren kleine Snacks vorbereitet, auch unsere Gäste haben spontan das Buffet bestückt. Damit wurde es an den Gruppentischen gesellig und kreativ. Die Tische waren mit Fragen bestückt, die das Familienleben ausmachen. Nach 10 Minuten wurde der Tisch gewechselt und eine andere Frage beschäftigte die Gruppe.

Ein Beispiel aus Vietnam: Das Neujahrsfest ist das wichtigste Fest im Jahr, es wird eine Woche lang gefeiert. Wenn geheiratet wird, muss der Bräutigam kleine Geschenke zu den Brauteltern mitbringen. Diese werden nach den Feierlichkeiten in der Nachbarschaft verteilt – so wird bekanntgegeben, dass die Tochter jetzt „unter der Haube“ ist. So hat jede Kultur ihre Traditionen. Auch nach dem offiziellen Teil des Abends wurde munter weiter diskutiert, sich ausgetauscht. Aufeinander zugehen, miteinander reden, versuchen zu verstehen! Das ist uns sehr gut gelungen an diesem Abend!

**Kerstin Zimmermann**





## Advent am Kamin

In gewohnter Tradition fand der „Advent am Kamin“ am Freitag vor dem zweiten und dritten Advent statt. Dieses Jahr auch wieder im Kaminzimmer mit echtem Feuer im Kamin. Das Knistern des Feuers und die wohlige Wärme stimmten uns adventlich ein.

Wir haben wieder gemeinsam Adventslieder gesungen, z. T. mit Gitarren-Unterstützung, weihnachtliche Geschichten gehört, dazu gab es Punsch und Kekse.

Es war ein Augenblick des Innehaltens und Ankommens in dieser turbulenten Zeit. Genauso stimmungsvoll ging es beim „Lebendigen Adventskalender“ zu.

## Lebendiger Adventskalender

Den Anfang machte der Chor in der Bonifatiuskirche mit einem Ausschnitt aus dem Alpenländischen Adventskonzert, das dann am 1. Advent in Westercelle stattfand. Anschließend gab es vor der Kirche ein anre-

gendes Beisammensein zur Nachbereitung der schönen Musik. Ein adventlicher Impuls besonderer Art.

Weiter ging es an den einzelnen Abenden vor den Haustüren, meist bei Kerzenlicht, warmen Getränken und mit den vertrauten Liedern der Vorweihnachtszeit. Es fanden sich jeweils zahlreiche Gemeindeglieder ein zum gemeinsamen Singen und zu netten Gesprächen während dieser besonderen halben Stunde.

Wir freuen uns schon auf die nächste Adventszeit mit beiden Angeboten!

**Kerstin Ulbrich-Bird**  
**Karin Jörgensen**

## Das neue Abendmahlsgeschirr

Über das Abendmahlsgeschirr unserer Kirchengemeinde habe ich im „Bonifatius-Brief“ (März–Mai 2015) einiges berichtet. Demnach sind die ersten Geräte bereits 1954, mithin im Gründungsjahr unserer Gemeinde, beim Juwelier Bade in Celle angeschafft worden. Die meisten Gemeindeglieder werden sich daran erinnern, dass jahrzehntelang Wein bzw. Traubensaft in einem oder zwei Gemeinschaftskelchen gereicht wurde. Gemäß dem Wort aus dem Matthäus-Evangelium, Kap. 26, Vers 27, „Trinkt alle daraus“, ist der Kelch in unseren Gottesdiensten an alle, die am Abendmahl teilnehmen wollten, ausgeteilt worden.

Als Anfang 2020 die Corona-Pandemie ausbrach, konnte diese Praxis wegen drohender Ansteckungsgefahr nicht mehr beibehalten werden. Daher sah sich der Kirchenvorstand veranlasst, nach Beschluss vom 15. September 2020, bei der Hamburger Firma Eggert, Kirche + Kunst, 80 Einzelkelche anzuschaffen. Somit kann jede Person, die am Abendmahl teilnehmen möchte, aus Einzelkelchen Wein bzw. Traubensaft zu sich nehmen. Dabei wird auch die Aufforderung „Trinkt alle daraus“ beachtet; denn der Wein bzw. der Traubensaft stammt aus dem Kelch, der den Teilnehmenden früher gereicht worden ist.

Da die neu angeschafften Einzelkelche nur 5 cm hoch sind und eine

Öffnung von ebenfalls 5 cm haben, können sie nur behutsam gefüllt werden. Dies geschieht nicht durch die eher unhandliche Abendmahlskanne, sondern durch besondere Kelche, die für diesen Zweck versilbert und mit einer Gießstülle umgearbeitet worden sind. Diese Umarbeitung erfolgte durch die in Bremen ansässigen Silberwerkstätten Richard Schulze.

Jetzt zu den Besonderheiten des neuen Abendmahlsgeschirrs:

Die Kanne, die nicht neu angeschafft werden musste, ist 27,5 cm hoch und hat einen mit einem Ring versehenen Deckel. Zum Nachfüllen des Weins muss dieser Deckel hochgeklappt werden. Auf der Unterseite der Kanne



ist folgendes zu lesen:

WEGGERT  
HAMBURG 24  
Mundsburger Damm 4  
Handarbeit

Die beiden Kelche, die eine Höhe von jeweils 20 cm aufweisen, ähneln sich. Ihre Trinkschalen (lat. cuppa) haben einen Durchmesser von jeweils 11 cm. Allerdings sehen die Trinkschalen etwas unterschiedlich aus. Die Trinkschale des einen Kelches ist leicht nach außen (konvex) und die des anderen leicht nach innen gewölbt (konkav). Beide Schalen sind mit der bereits genannten Gießstülle versehen. Der Kelch mit der konvexen Trinkschale hat an deren Unterseite noch einen Knauf bzw. Knoten (lat. nodus). Die Unterteile der beiden Kelche, auch Schaft (lat.

stilus) genannt, sind ebenfalls ähnlich. Die Standflächen (lat.: pes) der Kelche haben Durchmesser von 14 bzw. 12 cm.

Die Einzelkelche, die aus Edelstahl gefertigt sind, und auch sonst keine Schmuckelemente aufweisen, laufen konisch nach unten zu und haben an ihren Standflächen einen Durchmesser von lediglich 3,5 cm. Auf der Unterseite sieht man in Form eines Monogramms eine kleine Krone und darunter den folgenden Hinweis:

contacto  
18/10

Möge dieses Motto die guten Kontakte der einzelnen Gemeindeglieder am Tisch des Herrn und darüber hinaus unterstreichen.

**Reinhard Wenzel**

## Goldene und Diamantene Konfirmation am 11. August 2024

Am 11. August feiern wir bei uns in der Bonifatiuskirche Goldene und Diamantene Konfirmation. Eingeladen werden jeweils zwei Konfirmationsjahrgänge (1973 / 1974 bzw. 1963 / 1964). Die Einladungen werden in einigen Wochen verschickt. Zunächst suchen wir noch Unterstützung beim Ausfindigmachen der ehemaligen Mitkonfirmierten. Wir freuen uns sehr, wenn auch diejenigen, die in diesem Jahr ein höheres Konfirmationsjubiläum (Eiserne Konfirmation etc.) begehen können, sich eingeladen fühlen. Melden Sie sich gerne im Pfarramt.

Das Fest der Goldenen und Diamantenen Konfirmation beginnt mit einem Treffen im



Gemeindehaus ab 9 Uhr. Nach dem Gottesdienst mit Abendmahl folgt das weitere Programm mit einem gemeinsamen Mittagessen.

## Begegnung im Bus

An diesem Morgen will ich mit dem Bus zur Arbeit fahren. An der Haltestelle steht eine blasse junge Frau, neben ihr ein Kinderwagen. Das vielleicht einjährige Kind ist hellwach, es strampelt und versucht Kontakt zur Mutter aufzunehmen. Aber sie starrt einfach nur vor sich hin. Warum bloß reagiert sie nicht, merkt sie denn nichts? Ich beschließe sie anzusprechen. Was sagt man denn da? „Ein süßes Kind haben Sie!“ bemerke ich schließlich.

Sie zuckt zusammen, ihr Kopf fährt hoch. Dann überzieht ein Strahlen ihr Gesicht. „Finden Sie?“ Auf einmal wird sie lebhaft. Sie fängt an zu erzählen. Dass sie drei tolle Kinder hat. Sie bringt den Jüngsten jetzt in die Krippe. Ihr Mann fährt die anderen beiden Kinder zur Schule und geht dann zur Arbeit. Nachher ein bisschen aufräumen und so, und dann wird sie sich ein bisschen hinlegen. Gegen Mittag geht sie putzen. Später kümmerst sie sich um Haus und Kinder, und nachts hat sie dann ihren zweiten Putzjob, in einem Bürogebäude.

Ich starre sie an. „Nachts? Und wann schlafen Sie?“ „Ach, immer mal so zwischendurch. Aber man ist natürlich ständig müde.“

Sie erzählt und erzählt. Mittlerweile sind wir mit dem Bus in die Stadt gefahren. Sie winkt mir hinterher und strahlt, als ich aussteige. „Es war so toll, mit Ihnen zu reden! Mich hat schon so lange keiner mehr angesprochen!“

Ich schäme mich ein bisschen; am Anfang hatte ich so abfällig über sie gedacht! Trotz der schwierigen Bedingungen tut sie für ihre Kinder, was sie kann. Eine Frau aus der Nachbarschaft und eine echte Heldin des Alltags. Wieder ein Mensch mehr, vor dem ich Hochachtung habe.

Ute Passarge





## 55 plus lädt ein

Mi  
20.3.

### „Ja, ich bin auch noch da!“

Arbeit mit Angehörigen an Krebs erkrankter Menschen  
Simone Hendricks, Psychoonkologin aus dem Onkologischen  
Forum Celle e. V. berichtet. Ort: Bonifatiushaus, 19:30 Uhr



Mi  
3.4.

### Immanuel Kant: Philosoph des Protestantismus?

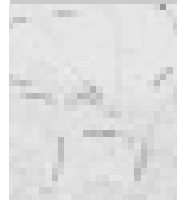
Zu seinem Leben und seiner Lehre. Anlass: Kants 300. Ge-  
burtstag. Referent: Dr. theol. Helmut Geiger. Äußerungen  
von und zu Kant rezitiert die Schauspielerin Rosemarie Schil-  
ling. Ort: Bonifatiushaus, 19:30 Uhr



Mi  
29.5.

### Städtebauplanung in Celle

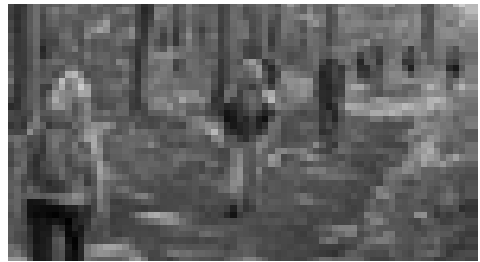
mit besonderem Augenmerk auf den Stadtteil Klein Hehlen.  
Ortsbürgermeisterin Karin Abenhausen und Architektin  
Dipl.-Ing. Claudia Fornaschon berichten über Planungen  
und Visionen in unserer Stadt. Ort: Bonifatiushaus, 19:30 Uhr



## Pilgerwanderung 2024

12. bis 15. September

Nach der Kurzpilgerwanderung im Jahr 2023  
in Verbindung mit dem Besuch in Ruppers-  
dorf kam der Wunsch auf, im Jahr 2024 wie-  
der den „regulären“ 2-jährigen Turnus der  
Pilgerwanderungen aufzunehmen. Der Tour-  
Tipp: Der Klosterpilgerweg im Vorharz. Der  
Termin ist im Kirchenvorstand schon festgelegt  
worden: Um das Wochenende 14./15. Sep-  
tember, von Donnerstag, 12.09., bis Sonn-  
tag, 15.09. Verlauf: 1. Tag: Anreise bis Gos-  
lar, Wanderung bis Vienenburg 14,2 km. 2.  
Tag: Vienenburg - Isenburg - Kloster Drübeck  
25 km. 3. Tag Drübeck - Wernigerode 8 km,  
Wernigerode - Blankenburg 18,7 km. 4. Tag  
Blankenburg - Thale 7 km, Rückfahrt von  
Thale. Größere Höhenunterschiede sind nicht



zu bewältigen. Die Quartiere müssten bald ge-  
bucht werden, deswegen sollte eine **Interes-  
sensbekundung möglichst bald, eine Anmel-  
dung aber spätestens bis zum 15.06.2024** an  
die folgenden Adressen erfolgen:  
Thomas Bromberg, [kth.bromberg@gmx.de](mailto:kth.bromberg@gmx.de)  
oder Martin Knauer, Tel. 54495,  
[martindorothee.knauer@t-online.de](mailto:martindorothee.knauer@t-online.de) oder  
an das Kirchenbüro: Christiane Bengsch:  
[kg.kleinhehlen.celle@evlka.de](mailto:kg.kleinhehlen.celle@evlka.de)



## Die Fastenaktion 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

**Ralf Meister**

Landesbischof in Hannover und  
Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“